

BUCHBESPRECHUNGEN

WIROOKS, L. (2005): Die Ökologische Aussagekraft des Lichtfangs: Eine Studie zur Habitatbindung und kleinräumigen Verteilung von Nachtfaltern und ihren Raupen. Ausstattung: Hardcover mit rundem Buchrücken, Format 19 x 27 cm, 300 Seiten. ISBN 3-937455-05-1, ISSN 1611-4027, lynx [linx] 2 - 2005

Das Buch ist beim Verlag Wolf & Kreuels in der Reihe lynx [linx] erschienen und bis zum 01.10.2005 zu einem vergünstigten Subskriptionspreis direkt beim Verlag bestellbar. Es kann auch bequem online über BioNetworX bestellt werden unter www.bionetworx.de (unter BioNetworX-Angebote/Literatur). Verlagsadresse: Verlag Wolf & Kreuels, Auf dem Stift 15, 48329 Havixbeck-Hohenholte, Telefon: 02507/987951, Telefax: 02507/9875389, www.vwk-medien.de, vertrieb@vwk-medien.de

Das Buch stellt die Ergebnisse einer mehrjährigen Freilandstudie vor, die dem Ziel diente zu klären, inwieweit Lichtfangmethoden zur Beantwortung ökologischer und naturschutzfachlicher Fragestellungen geeignet sind. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Frage, ob und in welchem Umfang sich die Habitate von Nachtfalterimagines überhaupt mit denen ihrer jeweiligen Präimaginalstadien (Eier, Raupen, Puppen) decken.

Dazu wurden in einem 16,9 ha großen, bei Aachen gelegenen Untersuchungsgebiet die Präimaginalstadien von Nachtfaltern mittels einer Vielzahl von Methoden (Raupenleuchten, Klopfen u. a.) flächendeckend kartiert und ihre so ermittelte räumliche Verteilung mit der Verteilung ihrer Imagines verglichen. Die Falter wurden hauptsächlich mittels einmal wöchentlich an sechs verschiedenen Standorten zeitgleich betriebener 8-W-Schwarzlicht-Lichtfallen erfasst, doch wurde zum Methodenvergleich auch ein vierzehntägig im Zentrum des Gebietes betriebener, mit starken Lichtquellen ausgerüsteter Leuchtturm eingesetzt. Es fanden ferner Markierungsexperimente statt, bei denen 13.281 im Freiland gefangene Falter individuell markiert wurden sowie weitere 450 aus Zuchten stammende Tiere. Das Datenmaterial umfasste insgesamt 30.086 im Freiland erfasste Nachtfalterindividuen mit 326 Arten: 19.586 Falter mit 301 Arten und 10.500 Präimaginalstadien mit 215 Arten.

Neben der sehr detaillierten Darstellung der Ergebnisse (29 Abbildungen – davon 5 in Farbe, 42 Tabellen sowie 19 ausführlichen Anhangtabellen) wird in einem gesonderten Kapitel ein Überblick über die methodischen Grundlagen des Lichtfangs und den aktuellen Stand der Lichtfangforschung gegeben. In der Diskussion wird sowohl speziell auf die methodischen Möglichkeiten und Grenzen des Lichtfangs bei der Erforschung und

Kartierung von Nachtfalterimagines eingegangen, als auch auf grundsätzliche Probleme bei der der syn- und autökologischen Charakterisierung von Schmetterlingen (unterschiedliche Habitatbindung von Faltern und Raupen, Ortstreuung und Mobilität der Imagines, r- und K-Strategie etc.). Des Weiteren wird gesondert auf naturschutzfachliche Aspekte eingegangen, und zwar sowohl bezüglich der Erfassungsmethodik als auch der anschließenden Bewertung von Nachtfalter-Artenspektren in der Naturschutzpraxis.

Autorenreferat

ERLESENES

Collembolen im Bett?

Als Entomologe wird man womöglich von Personen konsultiert, die unter Parasitärem Wahn (Parasitophobie, delusory parasitosis) leiden. Es handelt sich dabei offenbar nicht um eine Allergie, sondern um eine Psychose. Die Patienten neigen dazu, alle möglichen Institutionen aufzusuchen, da sie sich nicht mit Negativbescheiden zufrieden geben, außerdem ist bei ihnen übermäßige Insektizidanwendung üblich. Sie bilden sich stechende, beißende und krabbelnde Parasiten ein, wobei sie Läuse oder Milben als Urheber vermuten. Manchmal legen sie irgend ein im Haus gefundenes Insekt vor, meist aber nichts weiter als aus Bett oder Bekleidung stammende Fusseln, an denen kein Tier zu finden ist. Durch ständiges Kratzen kann es zu Entzündungen und anderen Hautschäden kommen. In den USA wurden bei solchen Personen Hautabstriche oder -abschabungen vorgenommen, die, anders als bei Kontrollpersonen, neben abgestorbenen Hautzellen Pilzhypen, Pollen, Sporen, Algen, Eier (von Insekten?), gelegentlich einen Nematoden und merkwürdigerweise bei 18 von 20 Probanden Collembolen oder Teile davon erbrachten (auf einem Foto sieht man einen gut erhaltenen Isotomiden). Eher zu erwartende Milben wurden nicht genannt, über die Herkunft der Collembolen keine Vermutungen angestellt. (Journal of the New York Entomological Society 112 (2004): 87–95)

U. SEDLAG

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2005/2006

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Buchbesprechungen. 184](#)